

sonst der Forderung, als auch das Halten von Ansprüchen, die bei der Entfaltung des Bismarck-Entwurfs in Aussicht genommen waren.

Dresden. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht des Albert-Bereins betragen die Unterhaltungen des früheren Schachmeisters, Nummerierens Kopie, insgesamt 201 199 Mk. Die Forderung der Hauptkasse in Höhe von 91 787 Mk. hat bis zum Ende des Jahres 20 000 Mk. durch den Generalsekretär der Schachgesellschaft zu dem Albert-Berein vermindert. Die fällige schachliche Landes-Lotterie-Kollektion, die eine Forderung von 115 411 Mk. an Kopie hat, keine Deckung und geht leer aus. Die Gerichtsverhandlung gegen den Geschäftsmittel findet in der nächsten Zeit statt.

Schlag. In der Wüste des durch Meien-Defakationen verfallenen Spitz- und Bismarck-Bereins in Schloß wurden ebenfalls zwei juristische Verhandlungen vorgenommen. Die entchiedenen Schlichter überließen bis jetzt anderthalb Millionen Mark. Zwei weitere Geschäfte haben infolge dieser Defakationen falliert.

Kaltenstein (Sachsen). An Alkoholvergütung ist hier der sechs Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Weichsmidt gestorben. Der Knabe hatte wiederholt von dem Schöpfer geerntet, welcher ihn von zwei holländischen Mannern in Umbau der Westküste seines Vaters beschäftigt waren, dem Knaben ein Malbad nach dem Genuß ist der Knabe gestorben. Die beiden Mannern wurden in Haft genommen.

Köln. Auf dem Bahnhof Köln-Dorf wurde am Freitag morgen kurz nach sieben Uhr ein Passant vom Berliner Schnellzug überfahren und sofort getödtet. Die Personlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Hannover. Innerhalb von fünfzehn Tagen vor Menschen toteselachen zu haben, das ist der Tod, den die hiesige Straßenbahn erreicht hat. Die Aufregung in der Angelegenheit über die fortgesetzten Unglücksfälle ist nicht gering. An mehreren Stellen werden die Mittel und Wege beraten, um die Verkehr zu einem Gelingen zu veranlassen. Man ist nicht mehr zufrieden mit der Erklärung, daß die Führer nach ihrer Instruktion gefahren wären; denn muß eben die Instruktion eine andere werden. Die Bürger eines benachbarten Dorfes, in dem mehrere Personen, die auf einem Fährboot getödtet wurden, wollen in einer Reklamation darauf bestehen, daß die Wagen nicht mehr im schärften Tempo durch das Dorf fahren dürfen.

Kranichfeld. Das infolge der Zweierhochverhältnisse, nach denen unter Ort zur Hälfte gemeinrechtlich, zur Hälfte gemeinrechtlich ist, schon manche Kuriosa gezeitigt haben, ist bekannt. Im Nachstehenden sei ein neuer Beitrag zu der interessanten Sammlung geliefert: Da verkauft ein im meinsten Anteil wohnendes Ehepaar an einen Müllberg. Der Kaufpreis betrug ein Felle ein Wieselgrundstück. Eine großherzogliche Amtsdeputation begibt sich vor Weimar nach Kranichfeld, um den Kauf gerichtlich zu sanktionieren. Sie stößt aber auf Hindernisse, die den Verkäufern ist frant geworden und liegt in einem unangenehmen Grundriß, in dem der großherzogliche Beamte nicht amieren kann. Aber man findet einen Ausweg, indem man dem dem Grundriß liegt ein großherzogliches Domänenmal, dortin wird die in dem lichte liegende Verkäufers gebracht und hier der gerichtlich Akt geschlossen.

Starpburg. In einem hiesigen Hotel erschöß sich am 21. d. nach der Stud. mehr. Schele aus Leipzig, der Sohn eines dortigen Militärs. Als Motiv der That wird eine Liebesaffäre angegeben.

Wrag. Zum Nattenberger Vorprozess werden wegen Fälschungsbücher, daß der verurteilte Richter die Gesandten zugewandten habe. Müllner hat durch das falsche Gericht, im Hof des Gefängnisses sei bereits der Galgen für ihn aufgestellt, erreicht, dem Untersuchungsrichter ein Geständnis gemacht und den Untersuchungsrichter seiner beiden Mitschuldigen angegeben. Telegraphische Anfragen ergingen sofort an beide

Orte, die Antworten der dortigen Gerichte sind noch nicht bekannt.

Wudorf. Dem Strafgericht für den Wester Landbezirk wurde ein wahres Schenkel eingeliefert. Dies ist ein in dem Vorort Ulbrichtal lebender wohlhabender Landwirt namens Johann Nagel, der am letzten Sonntag seinem 9-jährigen Sohn, weil dieser von einem Auftrage zu spät zurückkehrte, ohne ein Wort zu sprechen, Hände und Füße band, ihn in die Hofkammer sperrte und an einem Strick aufhängte. Als der Strick riß und der Knabe zu Boden fiel, schlang ihm der eintretende Vater einen Hosenriemen um den Hals und hängte ihn so noch einmal auf, worauf er die Thür öffnete und sich entfernte. Die Nachbarn, die die Stille des Knaben hörten, schlugen die Thür ein und schnitten noch rechtzeitig den Riemen durch. Nur mit Mühe konnte der unglückliche Knabe zum Bewußtsein gebracht werden. Der grausame Vater veranordnete sich dahin, daß er betrunken gewesen sei.

Paris. Vor 36 Tagen verfiel in Marillac ein sechzehnjähriges Mädchen, das sich für den Verstand ansieht, plötzlich in Starrrust. Da der mit völliger Bewußtlosigkeit verbundene Schlaf nach Monatsfrist noch anhält und die Familie der Kranken mittellos war, wurde diese nach dem Spital gebracht, wo alsbald zahlreiche Ärzte, u. a. auch der bekannte Spezialist für Nervenerkrankheiten von der medizinischen Fakultät in Montpellier, Prof. Grasset, sich zur Beobachtung des seltenen Falles einfinden. Fünf Tage nach ihrer Ankunft in Nubes erwahte die Kranke. Sie fühlte sich, abgesehen von einer gewissen nervösen Reizbarkeit, völlig wohl.

London. Nach dem Vorgehen der Ver. Staaten muß man sich jetzt auch in England mit dem Gebrauche vertraut, Frauen die Schließigkeit eines Bibliothekars zu übertragen. In ein Beispiel von in Wandsworth hat man fünf zwanzig Jahre schon sehr günstige Erfahrungen mit diesem Angestellten in den Bibliotheken gemacht. In der erigierten Stadt wurden 35, in der letzten 80 Frauen auf diese Weise beschäftigt. Im Jahre 1892 gab es in England und Schottland 18 öffentliche Bibliothekmädchen. Diese sind meistens von Damen gewählt wurden. Bibliothekmädchen finden sich in 51 Bibliotheken des Inselreichs, 44 unter ihnen tragen den offiziellen Titel „Bibliothekarin“.

Kopenhagen. Die Mattenlage hat in der inneren, alten Stadt, besonders bei den Fleischn zu sich geäußert, daß man ein Mattenverlegungs-Komitee mit einem Kapital von 30 000 Kronen gebildet hat, das für jede Matte 10 Dore (100 Dore gleich 1 Mk. 12 1/2 Pfg.) vergütet. Die Matten werden an bestimmten Stellen eingekauft und es erhält der Unternehmer für jeden Mattendamen die ausgetreten 10 Dore. Vor etwa sechs Wochen hat man mit der Verlegung begonnen und bis jetzt sind 39 219 Matten eingekauft worden. — Das Komitee beschäftigt, noch die Sittlichkeit der Behörden in Anspruch zu nehmen.

Stockholm. Der Schiffer Väst-Åst ist am Freitag mit dem Mutter „Artha“ in Hammer angekommen und hat die von ihm gebundene Boje, gestrichelt, Andreas Bolarepation, mitgebracht. Die Boje scheint geföhnt worden zu sein, da der Ankerbeuteln, der oben den Anker zum Sinken brachte, fehlt und nur ein Sand herausfiel, als man die Boje aufhob. Eine Develche wurde in der Boje nicht gefunden. Auf Befehl des Ministeriums des Innern wird von dem zuständigen Seemann ein Verhör abgehalten werden.

Madrid. Die bevorstehende Verlobung der ältesten Tochter der Königin Margerita von Spanien wird in spanischen Blättern angehängt; es sollen geheime Verabredungen „wachen“, nur weiß man noch nicht genau, welchen Reizen die Prinzessin von Mexiko sich zum Brautgum ermahnt hat. Der Freier soll sich in dem Mann; Der Gerbrung von Spanien, in Sohn des Herzogs von Coimbra und der Graf von Turin. Die beiden Chevaliers soll der Italiener haben. Die Prinzessin, die jetzt 19 Jahre alt ist, ist nicht sehr hübsch, aber eine sehr sympathische und vornehme Erscheinung.

Belgrad. Der Reichsrent der Vojvodine Werte ein mehrerlei Millionen. Die politische Stamentomisch, hat sich wegen schwerer Kräfte durch einen Sturz in den Unterleib gebildet.

New York. Das Vermögen des fürzlich verstorbenen Cornelius Vanderbilt ist bei der amerikanischen Steuerverwaltung mit 150 Mill. Dollar (600 Mill. Mk.) angegeben worden. Der Steuerbetrag stellt sich auf etwa vier Millionen Dollar.

Gerichtshalle.

Dresd. Die Strafammer beurteilte den Schutmann Tscholost wegen ganz unbedeutender, aber Mißhandlung eines Verbreiters mittels der blanken Waße und Freiheitsberaubung zu 9 Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt, der zwei Jahre Gefängnis beantragte, meinte, der Angeklagte sei schlimmer als ein Dieb.

Schweidnitz. Das hiesige Schwaurecht beurteilte den Wärgelgänger Salgas als Mörder, der am 17. Juli den Wärgelmeier Richter aus Diesdorf erschossen hat, zu zwölf Jahre Zuchthaus.

Aus der Woge.

Eine Tragödie und eine Woge sind in Frankreich gleichzeitig zu Ende gegangen. Das vierjährige Trauerpiel des Dreizehntals hat damit sein Ende erreicht, daß man Gnade für ... Umrecht ergeben ließ und den „Landesverräter unter milderen Umständen“ begnadigt in Freiheit setzte — und die ständige Woge der Rue Chabrol fand ihren Abbruch mit der Liebesgeschichte des „Fortis“, wobei die Polizei die gesamte Bevölkerung zusammen und entkommen ließ und nur den Gabelgänger entlarvt worden ist, in Genußnahm nahm. Gleichgültig, ob der Herzog von Orleans mit „Fort“ eingeschlossen war oder nicht — man wird künftig keine Bewohner von Paris glauben machen, der Prinz sei nicht bei Querin gewesen. Sein Verhelfen fällt der Belagerung aufpassen und anfällig ist und läßt in allen Umständen, daß man die Gesonnen entziehen ließ, ohne sich um ihre wertigen Namen anzuschreiben. Die gefühlsfördernde Nachwelt wird darüber untröstlich sein, wenn man jenen waderen Soldaten der Rue Chabrol ebenfalls ein Denkmal zu setzen beabsichtigt. Was jetzt noch in Paris vor dem Genuß als Staatsgerichtshof verhandelt wird, das rosalistische Beispiel, sollte man die Genuß besser zu den Alten legen, falls man die Gesonnen verrier fallen lassen und dafür langsam und auf dem Verwaltungsbüro den Generalstab, Halbes und Weins des reinen. Nur noch ein halbes Jahr trennt uns von der Weltausstellung in Paris. Sollenhaft hat sich das Land, das einst auf der Spitze der „Jubiläum“ marschierte, wenigstens soweit in seinem Samen beruhigt, daß es seine Güter mit äußerstem Anstand und Würde empfangen kann. — Nur der Umstand, daß sich auch in Belgard die politischen Leidensdämonen in der Form eines Prozesses entziehen, ermöglicht uns den Sprung von Frankreich nach Serbien. In dem ein auf der Spitze der Anzeiglichkeit zu seiner That gegen Milan angeht, hat der Gerichtsverhandlungen haben darüber absolut nichts ergeben. Anzeiglichkeit selbst hat keine vernehmbar lautende Geständnisse immer mit großer Promptheit zurückgenommen. Die Sittlichkeit derjenigen, die jetzt vor dem Gerichtshof erscheinen, scheint Herr Milan in seinen Aufschwüngen schon lange vor dem Urteil aufgehellt haben. Ein in Serbien, Herr in Serbien darüber: Milan muß das Land verlassen, und daselbe meint man an sehr hohe Stelle in Petersburg und an für Milan aus schlaggebender Stelle in Wien: liberall lautet die Parole „Milan raus!“ Gerade was Milan verneinen wollte, ist trotz des schönen Attentats und des hübschen Prozesses eingetroffen: die Serben sind nach Wien und nach Wien nach dem Attentat. Der Skandall zwischen Serbien und England ist bereits auf die Spitze getrieben oder Chamberlain sieht ein, daß er noch nicht genügend Truppen in Sibirien zusammen hat.

Anderer keinen Zug und sagte noch kurzem Belgrade ganz einfach und im höchsten Geisteslicht: „Ich bin einverstanden. Holen Sie Ihren Begleiter und die benutzten Gegenstände!“ In der helle ich die Gerechtigkeit die Summe aus.“ Wieder vernichte sich mit einem Winken, durch welchen er hinter keinem Hofstaatsmitglied stehen glaubte, und verließ das Zimmer. Snoward nahm ohne besondere Hast ein paar Gefühlsausdrücke an seinem Schreibtisch, die die Namen verschiedener Geistesleute am Orte trugen, und stellte mit selber Hand fünf Anweisungen auf je zweimalshunderttausend Mark Scheck aus, die er sofort an die Bank des Reichs mit der Zeit bis zum Eintritt Johns und seines othgenannten „guten Freundes“ ausstellen. Er legte die Feder hin und tauschte — aber freilich, sie konnten noch nicht da sein... Sorgfältig überlas er einen Check nach dem anderen und lehnte sich dann in seinen Stuhl zurück. Wie, wollten ihn die Krete vielleicht nicht so sehr bedrücken, daß er sich nicht mehr über das Wohl geführten hätte, „gappeln lassen“, wie die Döbel geführten hätte, die Fenster des Arbeitszimmers gingen nicht nach der Straße, er hätte andersno eintreten müssen, um den Weg des Malteser zu verfolgen, und er hatte eine fonderbare Scheck, das Gemach zu verlassen, ja sogar sich und vom Sessel zu rühren. Wenn er aus diesem Zimmer ging, wollte er die Anweisungen nicht immer erledigt haben. Er begleitete in Genuß John Nieder nochmals auf dem ganzen Wege; jetzt war die Treppe hinunter, jetzt im Hof, jetzt aus die Thore — — — jetzt sprach er mit seinem

Darum muß er die Geschichte noch eine Weile hingehen. Ob die Welt in einhelligkeit nicht werden, den Engländern Zeit zum nachdenken ihrer Sittlichkeit zu lassen, ist zu dahin. Die beste Antwort ist der Ob — — — und dasmal befindet sich im Zustande der Abwehr! — Die innere Kritik ist gleichfalls noch in der Schwere; indessen scheint es nicht, daß Herr v. Lucanus bereits bei den Herren Müller und Webel war, um diesen Ministerportefolles anzubieten! — Drwd.

Aus der Wüderhöhle.

Mit der Bechtung des Bankiers Max Arndt in Berlin ist endlich die Thätigkeit eines gefährlichen Wüderkonformismus höfentlich für alle Zeit laßn gelegt worden. Die Wüdermänner, deselben sind außer dem bereits genannten Arndt, dem Wüdermänner von Levo und dem Wüdermänner Herr Keller und ein italienischer Herr, namens Zukas. Wie dieses Konformium in der Kreisen der hohen Gesellschaft arbeitete, dafür liefert das „Egbl.“ einen hübschen Beitrag. Es schreibt: „Levo war sei einigen Jahren Besitzer des Taterial am Wüderburger Thor, der von Herren und Damen der ersten Klasse besucht wurde. Ein einige besonders nachhabende Herren, die ihre Pferde sitzen hatten und auch in der Bahn des Taterial's zu reiten pflegten, wandte sich Levo im Winter 1895 mit der Bitte um ein Darlehen. Es wurde ihm auch ein solches in Höhe von 100 000 Mark zu teil. Mit dem Darlehensbuche vereinbarte Levo, daß er Inhaber des Instituts bleiben sollte; er verpflichtete sich zur Zahlung von Zinsen und zur Wüderhaltung des Darlehens, machte jedoch keine Miene, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Einige Zeit danach wurde Levo von neuem mit der Bitte um ein solches Darlehen hervor, und es fand sich wiederum eine Anzahl reicher Herren, die um den Fortbestand des von ihnen sehr gern benutzten Darlehens zu sichern, von neuem Geld hergaben. Man begründete nunmehr eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, deren Aufsicht ein aus verschiedenen Anleihen in der Lage waren, man wünschte die „Mitarbeiter“ führte. Als die Herren aber noch kurzer Zeit saßen, daß sie von Levo auch um die neu „ausgeschüttelten“ Summen betrogen seien, wurde die Gesellschaft aufgelöst. Anzeigegen Levo wurde nicht erlattet, da die Darlehensgeber ihre Verluste sehr leicht veräußern konnten und eine öffentliche Erklärung der Angelegenheit, was sie die Gerichtsverhandlung hätte bringen können, man wünschte, daß Levo noch im März 1899 die Firma Albert Levo u. Komp. ins Firmenregister eintragen. Inhaber wurde er in Gemeinschaft mit Frau Keller, geb. Philippsson. Welchen Umfang Levo mit Hilfe des erwähnten Geldes trieb, geht schon daraus hervor, daß er eine Wohnung für den jährlichen Weispreis von 5000 Mk. innehatte. Die Untersuchungen gegen Arndt und Levo dring weiter gemeindet wird, einen ganz bedeutenden Umfang annehmen und die Thätigkeit der Staatsanwaltschaft viele Monate in Anspruch nehmen. Kurz nach der Entmündigung des jungen Ernst Reiz ging die Mitteilung durch die Wüder, daß der geschätzte Mr für verdächtige Personen schwermüdege Folgen haben dürfte. Der Wüderer, von Ernst Reiz, der Reichsamtalt A., hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschäftsabhältnisse, die sein Wüder seit Jahren getrieben, einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen. Schon eine oberflächliche Durchsicht der Papiere ergab, daß man die Unkenntnis des Reichsrichters auf geschäftlichem Gebiete in unerhörter Weise ausgenutzt hatte. Es hatte eine förmliche Gesellschaft bestanden, die es sich zum Aufwande gemacht hatte, das Vermögen von Ernst Reiz, welches 3 200 000 Mk. betrug, an sich zu reißen. Aufser Arndt und Levo sind noch verdächtige Personen in die Untersuchung verwickelt, gegen die auszusprechen die Staatsanwaltschaft dem Ansehen nach noch nicht genügendes Material hat. Die Auszahlung des verminderten jungen Reichsamtalt, der sich als Kausler in dem Reichsamtalt des verstorbenen Reichsamtalt als bedeutend erweist. In dem Reichsamtalt die Bestimmung enthalten, daß das Vermögen des

Der Börsenhöndig.

25) Roman von Carl Ed. Rlopfer.

Sie werden Ihnen eraten haben, daß die unangenehmste Uhr auch noch was anderes zu bieten hat. Dieser gute Herr v. Döbel hatte, wie manche ältere Kaufleute, offenbar die Gewohnheit, sich über die Geschäfte des nächsten Tages keine Notizen zu machen, und die legte er in dem geheimen Wedel der Uhr, die er wohl immer bei sich trug. Was lagen Sie zu diesen interessanten Umständen?

Das hieß ich. — Snoward freckte nun die Hand nach dem zweiten Zettel aus; er erriet schon, daß dieser die Abschrift der Döbelschen „Tagesnotiz“ enthalten würde.

Und ja, da hieß es in Schlagworten, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen: „Der Ganner Heinrich Starfloth, alias Snoward, der Ameisenfresser aus meiner Vaterstadt hat sich mich für hiesig zu gewinnen, indem er erriet, daß ich ihn wiedererwarte. Befehlt mich für morgen zu einem Stellbesitz. Er will offenbar mein Schmeigeln mit einem Kompaniegeschäft erkaufen. Gut. Wie wollen ihn schrauben; schließlich ist denn doch bei mir, ich zu demaskieren, sobald es mit beliebt. Wollen ihn zapfen lassen!“

Mit einer widerstehenden Bewegung schlenderte Snoward aus dieses Kofers ins Feuer, dann fuhr er sich über die Nase hin. „Dann ist die Uhr und das Original dieses Zettels bei dir?“ flüsterte er dem Malaten mit heiserer Stimme zu.

„Ah, für so dumm dürfen Sie mich nicht halten! Ich müßte ja fürchten, daß Sie mir so ähnlich begegneten, wie diesem guten Döbel, den Sie allerdings zwar umgebracht, aber, wie Sie sehen nicht unvorbereitet gehabt haben. Mein, das Schicksalchen mit dem ganzen Um und Auf befindet sich in den Händen des guten Freundes. Der wartet drüben unten Haus, und wird mich heraufbegleiten, wenn Sie es verlangen. Zu zweien sind wir Ihnen auf alle Fälle schon gemachsen.“

„Zunehmlich, ich weiß nicht, was du dir denkst! Aber ich will mich mit dir nicht freieren.“

Das hieß ich. — „Und um allen etwaigen Mißverständnissen zu begegnen, bin ich bereit, dein Angebot anzunehmen. Was forderst du für deine Ware?“

Jetzt war der Moment gekommen, dem John Wecher mit laum mehr zu bezühmender Ungeduld entgegengebart hatte. Den ganzen Tag zuvor hatte er sich die nachlässige Haltung einbildet, mit welcher er heute mit seinem Mißgeschick vor den Millionen hingetretten war. Aber in dieser Sekunde ging das mühsam verlorene langwierige Temperament seiner atypischen Stimmung mit ihm durch. Er sprang auf, suchte vergeblich die Haltung zu gewinnen und das hüble „vornehme“ Lächeln, womit er die große Antwort auf die große Frage zu geben gedachte, und sagte freudig: „Eine Million!“

Er erwartete, daß Snoward die große Frage nach dem Preis laden werde, und wappete sich mit einer Miene stillerer Entschlossenheit, um dem Mann merken zu lassen, daß ihm kein Heller von seinem Preise abzugeben sei. Aber Snoward ver-

Spielgefallen — nun ja, mochten sie sich eine Weile genießen ihrer Freude über das Gelingen des Streiches hingelassen! Jetzt mochten sie sich aber auf, sich ihr Geld zu holen — und wieder die ganze Breite der Straße — das Thor — die Einfahrt — die Treppe — Stufe um Stufe — man wüßte nicht ohne eine kleine Naht, wie sie klingen und sich zu vernehmen und nochmals die Verabredung aus dem Kopf herauszusuchen — und nun nein — doch jetzt — jetzt — zum Dank! Was gauderten sie denn nur so lange die Schritte? — Da! Jetzt aber! Wahrhaftig — das Schreien der elektrischen Klingel! Der Kammerdiener eilte, zu öffnen. — Was gab's da für ein Gemummel, für ein Verherben! — Snoward Johns „guter Freund“ wüßte nicht in einem Augenblicke, daß der Diener ebenfalls nach dem Zetteln des verstorbenen Reichsamtalt als bedeutend erweist. In dem Reichsamtalt die Bestimmung enthalten, daß das Vermögen des

„Ah, das waren keineswegs die (Einwärtler) ein älterer Herr von sehr respektablen Aussehen, in einem leuchtenden Gehrock gekleidet, den Gut in der behaglichsten Rechten, trat ein. Ein ganz Begleiter, merkwürdig erhellte dunkle Weste, blickte hoch auf der Thürschwelle stehen. — Mr. Ralph Tobias Jefferson Snoward.“

Der bin ich. Womit kam ich. — „Ich muß mich im Namen des Geleises Ihrer Person verabschieden.“ Snoward trüerte drei Personen zum geant.

Gründung des Vereins und nur ein Teil der...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...

Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...

Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...

Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...

Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...
Gründung des Vereins...
Bücher...

er für die ganze Riviera...
70 000 M.
70 000 M.
70 000 M.
70 000 M.
70 000 M.

Die Krisis der französischen Mittelmeerhäfen.

Es sind in den letzten Jahren die Befürchtungen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

einer neuen Kanal...
70 000 M.
70 000 M.
70 000 M.
70 000 M.
70 000 M.

Vom Planeten Mars.

Allen Beobachtern des Planeten Mars ist es...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

fünftliches amorphisches Leben...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Gemeinnütziges.

Ein der besten Feuerlöschmittel ist nach...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Schuppen auf dem Kopf.

Das beste und unschädliche Mittel ist das...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Saure Birnen zu reinigen.

Man säufte dieselben mit...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Saures Alerlei.

Ein untrügliches Erkennungszeichen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Polizeirat...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Spiegelglas...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Das gab eine Bewegung...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

trüger aufgeschoben...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Er lebt! er lebt!...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Der Arzt wollte nicht...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...
die großen Häfen...

Vermischtes.

Nebra, 24. September. Der Saale-Institut-Güter-Verein des Preussischen Landes-Krieger-Verbandes hielt heute hier seine Herbstversammlung ab, die von 79 Vertretern aus 65 Vereinen besucht war. Als Ehrenpräsident nahm an der Versammlung teil. Se. Excellenz Herr Generalleutnant von Wobesle, Naumburg, 1. Ehrenvorsitzender des Bezirks, die Herren Graf von der Schulenburg, Hagenburg, Canstatt, Böttcher, Luerich, Rittergutsbesitzer von Seldorf, Zingst, Bürgermeister Strauch, Nebra, u. A. Nach Eröffnung der Versammlung durch den 1. Ehrenvorsitzenden, Amtsdirektor Hauptmann d. L. Zweinmann, Kreisburg, begrüßte Herr Bürgermeister Strauch die Versammlung namens der Stadt Nebra und brachte Johann Se. Excellenz Herr Generalleutnant von Wobesle nach einer kräftigen patriotischen Ansprache ein freies Hoch auf Se. Majestät des Kaisers aus. Darauf übergab er dem Ehrenmitglied des Bezirks, Kaufmann Mackendorf, der den Bezirk 21 Jahre lang geleitet, ein geschnittenes Diplom mit anerkennenden Worten für Mackendorf's Thätigkeit für den Bezirk, mit Dankworten nahm Mackendorf das Diplom entgegen. Nach Verlesen des Protokolls über die letzte Versammlung erstattete der Bezirksvorsitzende eingehenden Bericht über die Generalversammlung der Kreisbesitz und den Abgeordnetenrat des Deutschen Kriegerverbandes, worauf die Versammlung seinen Dank aussprach. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Zeitz gewählt, wo die Versammlung Anfangs Mai abgehalten werden soll. Auf Antrag des Betanenen-Vereins Naumburg wurde der geschäftsführende Vorstand beauftragt, dem Vorstand des Deutschen Krieger-Verbandes zu berichten, bei den nächsten Wahlen für die Jahre 1900 oder 1901 den Betanenen wiederum eine Kandidatenstellung zum Bezirk der Schlabitzler aus dem 1870er Feldzuge zu erwirken, wie eine solche schon im Jahre 1895

gewährt worden war. Mit einem Sachgen Hoch auf Se. Majestät des Kaisers wurde sodann die Versammlung geschlossen.
Nestren, die demnach zur Ablegung ihrer Militärpflicht trüben, werden sich thun, ihre Leistungsfähigkeit über gesalbte Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung, sowie für solche befristet, sorgfältig aufzubewahren, da dieselben nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Besicherten so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit Beiträge gezahlt.

Nach Anfang der Jagd seien Jagdvögel darauf aufmerksam gemacht, daß die bei Treibjagen verwendeten Treiber der Alters- und Invaliditätsversicherung angehören müssen, da im Unterlassungsfall nach dem bestehenden Gesetze Strafen bis zu 300 M. eintreten.

Wichtig für Raabfahrer ist eine Entscheidung des Reichsversicherungsamtes. Dieses hat erklärt, daß Fahrpad nicht mehr als Gegenstand des Sportes, sondern als Verkehrsmittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und für manche Gewerbetreibende eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein der Gehilfenheit der Bevölkerung entsprechendes Beförderungsmittel anerkannt werden, und daher seien solchen Gewerbetreibenden, die in ihrem Beruf ein Fahrpad benutzen und verunglücken, Renten zuzubilligen.

Weimar, 22. September. In der bekannnten Oldisleberer Mordangelegenheit ist einem Preussischen Gendarmen gelungen, den mutmaßlichen Täter in der Person eines früheren Diensthebers der Müllerschen Familie zu ermitteln und zu verhaften. Um den Mord soll eine Dienstmagd gewirkt haben, welcher der Täter für Verschönerung eine Geldsumme geboten. Die Nichterfüllung dieses Verzeichnisses ist Veranlassung geworden, daß beide darüber in Streit gerieten und so die Sache in das Publikum gedrungen ist. Die Staatsanwaltschaft hat den Täter

bereits zu einer Gefängnisstrafe nach Oldisleben transportieren lassen. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Der getrennt in Gießen verurteilte des Raubmordes in der Müllerschen Familie verdächtige Mensch ist der 21 Jahre alte Knecht Paul Hoffmann aus Gießen, seit 1. Juni beim Gutsbesitzer Jesse in Gießen bedient. S. hatte sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht; so hat er auch in einem Gießen Galthaus täglich mindestens 1 M. bei Gelegenheit einer Kupfbauer-Partie ca. 25 M. verausgabt und außerdem noch am 31. Mai 100 M. und am 28. August 40 M. bei der Kreispartei in Gölleba eingekauft. Ueber die Herkunft des Geldes verweigerte Hoffmann jede Auskunft, wie er überhaupt auf alle bei seiner Verhaftung an ihn gerichteten Fragen die Antwort schuldig blieb. Er wurde gefesselt nach Gießen und von da nach Weimar transportiert. Bei der Müllerschen Familie war Hoffmann 18 Monate lang im Dienst. — Weiter wird noch gemeldet: Der verdächtige Knecht Paul Hoffmann will von dem ganzen Vorgang in der betreffenden Nacht nichts gemerkt haben. Er weiß aber nichts über den Erwerb der von ihm hierbei nachgewiesenen in letzter Zeit ausgegebenen 500 Mark angaben. Als der Wächtersche Reich, der ihn verhaftete, am Morgen nach Jena für die Familie so verhängnisvollen Nacht an den Kleibern des Verhafteten Blutspuren bemerkte, begründete dieser sie damit, daß er die Besonderen mit transportiert und sich dabei besüßelt habe. In Oldisleben hat sich Hoffmann gebüht, größere Ausgaben zu machen. Nachdem er aber dem Dile, wo er die schändliche That vollzogen, den Mörder gefestigt, was am 27. Mai d. S. geschah, ist er mit dem Gelde lockerer umgegangen.

Naumburg, 23. September. (Marktpreis.) Butter 2,90—2,70 (für 3,80—4, Gänse 4 bis 5,50, Gänse 2,25—2,50, Kalen 2,75—3,25, Rattentier 2,25—2,50, 1 Sch. Käse 2,30—2,50, Senfgurken 1,50—3,50, Salzgurken 0,60—0,80,

Strüppel 0,25—0,30, 1 Korb Pfeffergurken 4 bis 5, Pfäumen 4—4,50, Birnen 3—4,50, Kefel 3—4, 1 Mtl. Pfeifische 2,50—4, Sellerie 1—1,10, Karf, Weirrichtig Kraut 80—100, Kohlrabi, Rettiche, Tomaten 40—45, Salat 35 bis 40, 2 St. Bohnen 20—25, Zwiebeln, Badoßf. Rübe, Mus 25—30, 1 Sch. Pfäumen 20—30, Möhren 30—40, Spinat 60—70, Wein 30—40, Rehbücher 85—100, Tauben, Raminchen 70—80, Gänchen 60—100, Pfeifische 25—55, Hecht 75—90, Karpfen 75—80, Schale 125—135, Wal 130—150 Pf.

Nebra. Der Negiator, Herr Hermann Klotz, welcher heute Mittwoch abend hier im „Preussischen Hof“ Tennyson's berühmtes Idyll zum Vortrag bringt, gilt als einer der bedeutendsten Meister in seinem Fach. Das Vortragsgeld selbst ist in vielen Tugend Ueberlegungen in deutscher Sprache erschienen und hat über den ganzen Erdball eine laum erreicht Verbreitung gefunden. Der Künstler spricht dieses Meisterwerk völlig frei aus dem Gedächtnis und wird am Schluß die Hörer durch eine Anzahl tuzer Dichtungen verschiedener Inhalts, namentlich Sittenrügen und Mitteldeutschen Dialekten erfreuen. Auhörer befragt das Inzerat.

Neubestellungen auf den „Nebra Anzeiger“ für das IV. Quartal 1899 nehmen die kaiserlichen Postanstalten, unser Post, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementspreis bei Abholung von der Expedition 1,05 M., durch unfern Boten mit Bringerlohn 1,20 M., gegen Vorauszahlung und Anshandigung der Quittung, durch die Post bezogen 1,20 M., durch die Briefträger ins Haus 1,45 M. incl. Bestellgeld.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 27. September 1899, Abends 7 Uhr.

Vorlagen:

- 1) Bewilligung von Pflastersteinen für die Brückenrampe.
- 2) Beschlußfassung über Verwendung von Sparfassen-Ueberflüssen zur Pflasterung.
- 3) Genehmigung der pachtweisen Ueberlassung eines Stückes Straßenlandes.
- 4) Genehmigung zur Annahme eines Beitrages von 200 Mark von einer Versicherungs-Gesellschaft.

Nebra, den 23. September 1899.

Der Stadtverordneten-Vorsteher

W. Kabisch.

4 Morgen meines am Naumburger Wege gelegenen Ackergrundstückes sind im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu sofortiger Verpachtung zu verpachten.
Dr. Schoenberger.

3 Morgen Feld sind im Ganzen oder getrennt zu verpachten bei
W. Melchior.

Gut erhaltenes **tafelf. Klavier** und eine **Schlagzither** stehen zum Verkauf in der
Schule zu Liederstedt.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanille-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Recepte gratis.
R. Barthel.

Nataly von Eschtruth

Illustrirte Romane und Novellen
Erste Folge, vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je **40 Pfennig**.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort in der Ansicht vorlegen.

Verlagsbuchhandlung von Paul List, Leipzig, Johannisallee 1.

Kranke
erhalten Probennummer von **Bilz's Gesundheitsrat** (sehr wertvolles, reich illustriertes Familienblatt) durch **A. C. Bilz's Verlag, Leipzig gratis.**

Flotter Schnurrbart!

Franz Haas und Carl Ehrig, Spezialisten für die Reinigung ihrer Rasen u. Barbiere, u. in allen Pommes, Eis, u. in allen anderen Sachen, durch ihre Kunst und Unternehmungskraft bewiesen.



Erfolge garantiert!
4 Dose III. 1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100. — 101. — 102. — 103. — 104. — 105. — 106. — 107. — 108. — 109. — 110. — 111. — 112. — 113. — 114. — 115. — 116. — 117. — 118. — 119. — 120. — 121. — 122. — 123. — 124. — 125. — 126. — 127. — 128. — 129. — 130. — 131. — 132. — 133. — 134. — 135. — 136. — 137. — 138. — 139. — 140. — 141. — 142. — 143. — 144. — 145. — 146. — 147. — 148. — 149. — 150. — 151. — 152. — 153. — 154. — 155. — 156. — 157. — 158. — 159. — 160. — 161. — 162. — 163. — 164. — 165. — 166. — 167. — 168. — 169. — 170. — 171. — 172. — 173. — 174. — 175. — 176. — 177. — 178. — 179. — 180. — 181. — 182. — 183. — 184. — 185. — 186. — 187. — 188. — 189. — 190. — 191. — 192. — 193. — 194. — 195. — 196. — 197. — 198. — 199. — 200. — 201. — 202. — 203. — 204. — 205. — 206. — 207. — 208. — 209. — 210. — 211. — 212. — 213. — 214. — 215. — 216. — 217. — 218. — 219. — 220. — 221. — 222. — 223. — 224. — 225. — 226. — 227. — 228. — 229. — 230. — 231. — 232. — 233. — 234. — 235. — 236. — 237. — 238. — 239. — 240. — 241. — 242. — 243. — 244. — 245. — 246. — 247. — 248. — 249. — 250. — 251. — 252. — 253. — 254. — 255. — 256. — 257. — 258. — 259. — 260. — 261. — 262. — 263. — 264. — 265. — 266. — 267. — 268. — 269. — 270. — 271. — 272. — 273. — 274. — 275. — 276. — 277. — 278. — 279. — 280. — 281. — 282. — 283. — 284. — 285. — 286. — 287. — 288. — 289. — 290. — 291. — 292. — 293. — 294. — 295. — 296. — 297. — 298. — 299. — 300. — 301. — 302. — 303. — 304. — 305. — 306. — 307. — 308. — 309. — 310. — 311. — 312. — 313. — 314. — 315. — 316. — 317. — 318. — 319. — 320. — 321. — 322. — 323. — 324. — 325. — 326. — 327. — 328. — 329. — 330. — 331. — 332. — 333. — 334. — 335. — 336. — 337. — 338. — 339. — 340. — 341. — 342. — 343. — 344. — 345. — 346. — 347. — 348. — 349. — 350. — 351. — 352. — 353. — 354. — 355. — 356. — 357. — 358. — 359. — 360. — 361. — 362. — 363. — 364. — 365. — 366. — 367. — 368. — 369. — 370. — 371. — 372. — 373. — 374. — 375. — 376. — 377. — 378. — 379. — 380. — 381. — 382. — 383. — 384. — 385. — 386. — 387. — 388. — 389. — 390. — 391. — 392. — 393. — 394. — 395. — 396. — 397. — 398. — 399. — 400. — 401. — 402. — 403. — 404. — 405. — 406. — 407. — 408. — 409. — 410. — 411. — 412. — 413. — 414. — 415. — 416. — 417. — 418. — 419. — 420. — 421. — 422. — 423. — 424. — 425. — 426. — 427. — 428. — 429. — 430. — 431. — 432. — 433. — 434. — 435. — 436. — 437. — 438. — 439. — 440. — 441. — 442. — 443. — 444. — 445. — 446. — 447. — 448. — 449. — 450. — 451. — 452. — 453. — 454. — 455. — 456. — 457. — 458. — 459. — 460. — 461. — 462. — 463. — 464. — 465. — 466. — 467. — 468. — 469. — 470. — 471. — 472. — 473. — 474. — 475. — 476. — 477. — 478. — 479. — 480. — 481. — 482. — 483. — 484. — 485. — 486. — 487. — 488. — 489. — 490. — 491. — 492. — 493. — 494. — 495. — 496. — 497. — 498. — 499. — 500. — 501. — 502. — 503. — 504. — 505. — 506. — 507. — 508. — 509. — 510. — 511. — 512. — 513. — 514. — 515. — 516. — 517. — 518. — 519. — 520. — 521. — 522. — 523. — 524. — 525. — 526. — 527. — 528. — 529. — 530. — 531. — 532. — 533. — 534. — 535. — 536. — 537. — 538. — 539. — 540. — 541. — 542. — 543. — 544. — 545. — 546. — 547. — 548. — 549. — 550. — 551. — 552. — 553. — 554. — 555. — 556. — 557. — 558. — 559. — 560. — 561. — 562. — 563. — 564. — 565. — 566. — 567. — 568. — 569. — 570. — 571. — 572. — 573. — 574. — 575. — 576. — 577. — 578. — 579. — 580. — 581. — 582. — 583. — 584. — 585. — 586. — 587. — 588. — 589. — 590. — 591. — 592. — 593. — 594. — 595. — 596. — 597. — 598. — 599. — 600. — 601. — 602. — 603. — 604. — 605. — 606. — 607. — 608. — 609. — 610. — 611. — 612. — 613. — 614. — 615. — 616. — 617. — 618. — 619. — 620. — 621. — 622. — 623. — 624. — 625. — 626. — 627. — 628. — 629. — 630. — 631. — 632. — 633. — 634. — 635. — 636. — 637. — 638. — 639. — 640. — 641. — 642. — 643. — 644. — 645. — 646. — 647. — 648. — 649. — 650. — 651. — 652. — 653. — 654. — 655. — 656. — 657. — 658. — 659. — 660. — 661. — 662. — 663. — 664. — 665. — 666. — 667. — 668. — 669. — 670. — 671. — 672. — 673. — 674. — 675. — 676. — 677. — 678. — 679. — 680. — 681. — 682. — 683. — 684. — 685. — 686. — 687. — 688. — 689. — 690. — 691. — 692. — 693. — 694. — 695. — 696. — 697. — 698. — 699. — 700. — 701. — 702. — 703. — 704. — 705. — 706. — 707. — 708. — 709. — 710. — 711. — 712. — 713. — 714. — 715. — 716. — 717. — 718. — 719. — 720. — 721. — 722. — 723. — 724. — 725. — 726. — 727. — 728. — 729. — 730. — 731. — 732. — 733. — 734. — 735. — 736. — 737. — 738. — 739. — 740. — 741. — 742. — 743. — 744. — 745. — 746. — 747. — 748. — 749. — 750. — 751. — 752. — 753. — 754. — 755. — 756. — 757. — 758. — 759. — 760. — 761. — 762. — 763. — 764. — 765. — 766. — 767. — 768. — 769. — 770. — 771. — 772. — 773. — 774. — 775. — 776. — 777. — 778. — 779. — 780. — 781. — 782. — 783. — 784. — 785. — 786. — 787. — 788. — 789. — 790. — 791. — 792. — 793. — 794. — 795. — 796. — 797. — 798. — 799. — 800. — 801. — 802. — 803. — 804. — 805. — 806. — 807. — 808. — 809. — 810. — 811. — 812. — 813. — 814. — 815. — 816. — 817. — 818. — 819. — 820. — 821. — 822. — 823. — 824. — 825. — 826. — 827. — 828. — 829. — 830. — 831. — 832. — 833. — 834. — 835. — 836. — 837. — 838. — 839. — 840. — 841. — 842. — 843. — 844. — 845. — 846. — 847. — 848. — 849. — 850. — 851. — 852. — 853. — 854. — 855. — 856. — 857. — 858. — 859. — 860. — 861. — 862. — 863. — 864. — 865. — 866. — 867. — 868. — 869. — 870. — 871. — 872. — 873. — 874. — 875. — 876. — 877. — 878. — 879. — 880. — 881. — 882. — 883. — 884. — 885. — 886. — 887. — 888. — 889. — 890. — 891. — 892. — 893. — 894. — 895. — 896. — 897. — 898. — 899. — 900. — 901. — 902. — 903. — 904. — 905. — 906. — 907. — 908. — 909. — 910. — 911. — 912. — 913. — 914. — 915. — 916. — 917. — 918. — 919. — 920. — 921. — 922. — 923. — 924. — 925. — 926. — 927. — 928. — 929. — 930. — 931. — 932. — 933. — 934. — 935. — 936. — 937. — 938. — 939. — 940. — 941. — 942. — 943. — 944. — 945. — 946. — 947. — 948. — 949. — 950. — 951. — 952. — 953. — 954. — 955. — 956. — 957. — 958. — 959. — 960. — 961. — 962. — 963. — 964. — 965. — 966. — 967. — 968. — 969. — 970. — 971. — 972. — 973. — 974. — 975. — 976. — 977. — 978. — 979. — 980. — 981. — 982. — 983. — 984. — 985. — 986. — 987. — 988. — 989. — 990. — 991. — 992. — 993. — 994. — 995. — 996. — 997. — 998. — 999. — 1000.

Eine erste Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht in Nebra einen geeigneten Agenten, welcher sich bei sehr hohen Provisionen einen lohnenden Verdienst schaffen kann. Ferner, welche Zeit und Lust zur Ausübung ihrer Beziehungen haben, werden um Einsendung ihrer Adresse gebeten an d. Ann.-Exp. v. G. L. Daube & Co. in Leipzig unter F. 4545.

Zwei Handlanger (für Naumburg) können sich sofort melden bei **W. Meinecke.**

Zum sofortigen Antritt suche einen zuverlässigen und ordentlichen Arbeiter als **Geschirrführer.**

Stadtmühle Nebra. **Paul Laute.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist und auch kochen kann, suche für 1. October dieses Jahres. Lohn 180 Mark p. anno. Frau **Fabrikant Martha Otto, Hainichen, Sachsen.**

Eine Wohnung ist sofort oder später zu beziehen bei **Albert Schäfer, Lammgasse.**

Eine Wohnung zu vermieten. **Kaiser.**

Eine Pferdedecke ist auf der Grobwanener Straße gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Infektionskosten in der Expedition d. M.

Anfichters-Postkarten von Nebra, schwarz und bunt, sind zu haben in der **Buchdruckerei Nebra.**

Preussischer Hof.

Mittwoch, den 27. September 1899:

Enoch Arden

Büchle von Alfred Tennyson. Zum Schluss: **Gruf und Scherz.**

Vortrags-Abend

von H. Klotz aus New-York. Ankerstank als Künstler I. Rang.

Billets im Vorverkauf im Preussischen Hof 1 M., zwei Personen 1,50, drei Personen 2 M., Kassenpreis 1 M., **Anfang 8 Uhr.**

Allen denen, die anlässlich unserer silbernen Hochzeit in so liebenswürdiger Weise an uns gedacht haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Albert Haase und Frau.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betreffend Abonnements-Einladung auf die „Deutsche Frauen-Zeitung“ — eine der reichhaltigsten und beliebtesten Frauen-Zeitungen der Gegenwart — bei, welche wir der besonderen Beachtung unserer werthen Verehrten empfehlen. — Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.

Kranke! Sicherste Hilfe!
Wer nicht gesund werden will, hat keine Ursache mehr zu suchen, sondern nur das Mittel zu erlangen, durch das er sich rasch wiederherstellen kann, und das ist die **Bilz'sche Gesundheitskur**. Diese Kur ist die sicherste und wirksamste, die es gibt, und sie ist für alle Kranke geeignet, die sich nicht aufgeben wollen. Die Kur ist in drei Stufen eingeteilt: 1. Die Reinigung des Blutes, 2. Die Stärkung des Körpers, 3. Die Wiederherstellung der Gesundheit. Die Kur ist in jeder Apotheke zu haben, und sie ist für alle Kranke geeignet, die sich nicht aufgeben wollen. Die Kur ist in drei Stufen eingeteilt: 1. Die Reinigung des Blutes, 2. Die Stärkung des Körpers, 3. Die Wiederherstellung der Gesundheit. Die Kur ist in jeder Apotheke zu haben, und sie ist für alle Kranke geeignet, die sich nicht aufgeben wollen.

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.
Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708.
Amtliches Organ für den Saalkreis.
Täglich zwei Ausgaben.
Abonnement durch die Postanstalten vierteljährlich Mark 3.—
Beim Quartalswechsel laden wir zum Abonnement ergeben ein.
Durch regelmäßige telephonische Verbindung mit Berlin gehört die Zeitung zu den bemerkenswerthen Blättern des Reiches, sie ist in Folge des ausgebreiteten Nachrichtenreichtums aus der Provinz und den angrenzenden Staaten allen kauspflichtigen Blättern vorzuziehen.
Die Halle'sche Zeitung
ist heute das bekannteste Blatt in der ganzen Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen von allen Zeitungen, welche auf konservativem Boden stehen. — Reichhaltige Kerkhoff auf allen Gebieten. — Sächsisch abgefasste Leitartikel. — Raude und zuverlässige Berichterstattung. — Wissen schaftliche Feuilletons etc. etc. — Romane erster Autoren. — Amtliche Bekanntmachungen der Landesverwaltungsämter für die Provinz Sachsen. — Lokale-Notizen. — Parlamentsberichte. — Ausdehnte Handels- und Kunstberichte. — Saalkreis- und Eisenbahnen. — Gratis-Beiblätter: „Jahrb. Unternehmungsblatt (Zunftsgebetriebe), Landwirthschaft, Mittheilungen. Redaktions-Adressen: Oekonomischer Rath v. Wendt-Steinreich. Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis. Bekanntmachungen der Landesverwaltungsämter I. d. Prov. Sachsen. Probennummern auf Wunsch für einige Tage kostenlos. Halle a. S. Verlag der Halle'schen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirthschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Ar. 77.

Nebra, Mittwoch, 27. September 1899.

12. Jahrgang.

Die Abwicklung der „Affäre.“

Der durch „Gnade“ gemilderte grausame und ungerechte Urtheilspruch des Remeiser Kriegsgerichts macht der Affäre ein Ende, was man von vernünftigen Rechtsstandpunkten aus gegen die Willkür einwenden mag. Zola, der mutigerweise seinen Nationalität und seine Grundsätze einsetzte, um dem Rechte zur Anerkennung zu verhelfen, verdient sich um die Abwicklung eines Briefes an Madame Dreynus in der „Aurore“, in dem er sagt:

„Man gibt einem Unschuldigen, einen Märtyrer seiner Gattin und seinen Kindern wieder. Endlich sind Sie getödtet und glücklich. Wie groß auch immer noch unsere Enttäuschung sein möge, wir erleben mit Ihnen das Glück dieses Tages.“ Zola spricht seine Freunde über die Begrüßung aus. Zweifellos aber, sagt er, ist diese Gnade bitter, es ist empörend, sich fügen zu müssen, daß man Gnade erhält, wo man Gerechtigkeit verlangt und wo alles abgetarlt gewesen zu sein scheint, um zu dieser letzten Ungerechtigkeit zu gelangen: die Richter haben einen Unschuldigen treffen wollen, um die Schuldingen zu retten, denen es nun freilich, zu der absehbaren Spindel eines schändlichen Varnbergs, feilsches ihre Zukunft zu nehmen. Zola behauptet, daß die Regierung sich vermuge einer verhängnisvollen Schwäche damit begnügt habe, Gnade zu gewähren, wo sie hätte gerecht sein müssen. Sie habe einer ammaßenden Gruppe nachgegeben. Es sei jedoch die größte Verleumdung des Eigennusses, zu glauben, daß mit einer Ungerechtigkeit die Würdigung schaffen werde. Zola meint, die Regierung hätte am Tage nach dem Urtheil des Kriegsgerichts dem Kassationshof dieses standhafte Urteil unterbreiten müssen. „Dies wäre das einzige Mittel gewesen, die Zukunft Frankreichs in den Augen der Welt zu retten. Aber unter moralischer Verwallt ich betau, daß wir dazu gelang sind, die Regierung zu begünstigen, weil sie sich mittelst Geizig hat. Andererseits wird die Gnade diese Ehrenrettungen, die zum Ruhm des Landes hätte führen sollen, nicht mit erhobener Stirn abzuwehren können. Wir werden den Kampf fortsetzen und wegen für die Gerechtigkeit eben so eifrig ringen wie gestern. Die Ehrenrettung eines Unschuldigen muß weniger wegen seiner selbst erachtet werden — er selbst ist ruhmlos aus der Nacht hervorgegangen — als wegen der Ehrenrettung Frankreichs.“

„Nigoro“ veröffentlicht einen Bericht seines Mitarbeiters Surt, der Dreynus von Rennes bis Angouleme begleitete. Dreynus äußerte ihm gegenüber: „Wie süß ist es, frei, allen Späherbilden entronnen zu sein. Lange gefangen zu sein, ist peinlich, peinlicher aber ist es, jeden Augenblick diese Späherbilde auf sich gerichtet zu sehen.“ „Was denken Sie über Mercier?“ Dreynus: „Er ist ein böser, unehrlicher Mensch, aber ich glaube, er ist sich des Bösen, das er angerichtet hat, nicht bewußt: er ist zu geistlich, als daß ich sagen könnte, sein Wutreden sei unwillkürlich. Aber wenn er sich des Bösen bewusst ist, so ist er moralisch unzurechnungsfähig und abnorm.“ Dreynus wurde bei der Unterhaltung schwermüthig, sprach aber seine Freunde aus, daß im Laufe der Angelegenheit auch viele schöne und edle Charaktere sich vor ihm gezeigt hätten. Namentlich befragte er es, daß er Scheurer-Melner nicht einmal habe sehen und ihm danken können. Er fuhr fort: seit meiner Winkler habe ich allein über 5000 Briefe erhalten, die an meine Frau nicht mitgerechnet. Es kamen viele auch von armen Offizieren, die mit vollem Munde untergekommen. Einer schrieb: „Ich bin glücklich über deine Niederlage, glücklich über deine Ehrenrettung.“ „Wie erklären Sie die Feindseligkeit, die im Generalkrieg gegen Sie herrscht?“ Dreynus: „Erstens hält man mich für schuldig, zweitens mißt der schismatische Antisemitismus und drittens mag mein Charakter daran schuld gewesen sein; ich war rauh gegen meine Oberen, nachsichtig gegen meine Untergebenen.“ „Was halten Sie von Cerny?“ Dreynus: „Ich glaube, daß er ein Schwärmer, ein Verräther, ein Indifferenter ist, der sein Vaterland — und es ist nicht einmal sein Vaterland — ver-

raten hat, wie er auch seinen Vetter und seine Verwandten betrog. Seine Gelbheit erkannte alle.“ „Wären Sie wieder in die Arme eintritten, wenn Sie auf gelegentlich Wege das Recht dazu erlangten?“ Dreynus: „Nein, am Abend meiner Ehrenrettung würde ich mein Gefangenschaftsgehalt einreichen.“ „Was werden Sie in Zukunft thun?“ Dreynus: „Ich will meine Frau und meinen Kindern leben. Das älteste scheint sich meiner noch zu erinnern, das jüngste kennt mich nicht. In Rennes wollte ich sie nicht sehen, da ich ihre Erinnerung nicht mit trüben Bildern besetzen wollte. Ich will sie nun zu rechtschaffenen Menschen erziehen. Ich nehme meine Begnadigung an als eine Einberufung meiner und meiner Frau Leiden, werde aber nachdrücklich für meine Ehrenrettung weiter kämpfen.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Ankunft des Kaisers in Neufahrwasser, die ursprünglich am Montag erfolgen sollte, ist um ein bis zwei Tage verschoben worden.

Der Kaiser und die Kaiserin haben an der Sammlung des roten Kreuzes (für die Wasserleichen in Bayern) einen Beitrag von 30 000 M. gesendet.

Der Aufenthalt des russischen Kaiserpaares in Wien bei der Ringelstein Feiertage wurde durch das Wetter beeinträchtigt, daß die geplanten Ausflüge unterbleiben mußten; im Schlaf haben mehrere Male Fehltritte statt. Das Kaiserpaar ist inzwischen in Darmstadt eingetroffen.

Die Lehrgänge der mitteleuropäischen Infanterie in Belgien mit den Balanzen-Führern und der Marignan an der Deutschen Land findet Ende dieses Monats statt. Inmilitär nach dem Vollzug dieses Altes wird die Einschickungssumme an Spanien ausbezahlt, deren zahlenmäßige Festlegung nach dem Zugestande der spanischen Flotte erfolgt.

Zur Veranlassung des Reichstages sind von den Kaiserlichen des Reichs Vorschläge über Verhandlungen bei der Auszahlung der Kaufkraftschiffe mit Hilfsmitteln zur Krankenpflege erwället worden. Danach müssen Hofeinstellereisetzungen, die auf der Seite die räumlichen Grenzen der kleinen Fahrt nicht überschreiten, sofern sie mehr als zwei Mann an Bord haben, mit bestimmten Anzeichen und anderen Vorschriften zur Krankenpflege ausgerüstet werden. Schiffe, die auf der Seite die räumlichen Grenzen der kleinen Fahrt nicht überschreiten, sofern sie mehr als zwei Mann an Bord haben, mit bestimmten Anzeichen und anderen Vorschriften zur Krankenpflege ausgerüstet werden. Schiffe, die auf der Seite die räumlichen Grenzen der kleinen Fahrt nicht überschreiten, sofern sie mehr als zwei Mann an Bord haben, mit bestimmten Anzeichen und anderen Vorschriften zur Krankenpflege ausgerüstet werden.

„Der Meinungsfeind der Reichs-Einführung einer Taxe für Logenmitglieder, h. V. Brückmann, Mannheimer für den Reichstag, im Auftr. Da mehrere auswärts als Druckfahnen zulässig bisher nur für Belgien aus ins Ausland, in Deutschland jedoch begabte des Reichs ist gegenwärtig Ermüdung hatfinden, ob Reichs-Taxe im Inlandsverkehr Welches Ergebnis werden, läßt sich zur-

* Die Verbeugung von Fremden in Arden in der Arden macht weitere erfreuliche Fortschritte. Nach der März-Vollstg. erhielt eine neue Vorkaufs Menage durch Mannheimerische, Kantine durch Marktenberei, Oekonomisch Wirtshäuser, Garberode durch Kleiderablage.

Oesterreich-Ungarn.

* Graflich hat das Ministerium Thun seinen Abschied genommen. Es wird nun wahrscheinlich ein „Reichsministerium“ folgen, als dessen Chef der bisherige Statthalter der Steiermark, Graf Clary-Albrington genannt wird.

Frankreich.

* Der Komplotzprozess hat bereits einen Vorstich zwischen dem Präsidenten des Staatsgerichtshofs Berenger und den Berenger gezeitigt, da Berenger die Zahl der Verurteilten auf zwei für jeden Angeklagten und die Verlesung des Aktenmaterials auf insgesamt drei Tage beschränken will. Die Verurteilten möchten hingegen die Akten jeder während 24 Stunden zur Verfügung haben und sich keinerlei sonstige Einschränkung gefallen lassen. Im Kreise der Senatoren wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht auch der Mittelpunkt der Verlesung, der Herzog von Orleans, in die Verlesung einbezogen werden müsse.

* Am Fort Chabrol, wo Guerin selbst in feindlicher Weise den Untersuchungsprozess fernführt, wurden 4000 Patronen, 15 gelobene Kanonen und acht Revolver gefunden. Alle Zimmer waren so hergerichtet, daß im Falle eines militärischen Angriffes der Widerstand von Zimmer zu Zimmer erfolgen konnte. Auch entdeckte man Kellerverstecke, worin offenbar Gefangene als Geiseln eingeschlossen werden sollten.

Schweiz.

* Nach sechs Wochen hat die beiden eidgenössischen Mäde zu einer kurzen Tagung zusammen. Da es die letzte während der laufenden Amtsperiode ist und die Erneuerung des Nationalrates schon Ende Oktober stattfindet, muß noch schnell mit einer Reihe kleinerer Vorschläge aufgedrückt und ganz besonders die Finanzplanung der Kantone und Untertanen für die Einführung dieser Versicherung mit 283 000 gegen 92 000 Stimmen im Prinzip beschlossen und zu dem Zweck eine Verfassungsrevision durchgeführt.

England.

* Für Freitag war in London Ministeramt angesetzt, um die Entscheidung in der Transvaalfrage herbeizuführen. Alle Welt war darauf gespannt. Es wurde jedoch keine endgültige Entscheidung hinsichtlich eines sofortigen einleitenden Vorgehens in der Transvaalfrage gefaßt, offenbar in der Absicht, insofern Zeit für Abwägungen und die

Freisprechung sämtlicher Angeklagten im Attentatsprozess außer Kneze-witsch, Bildung eines neutralen Kabinetts, dem auch Grafminister Dr. Michael Wajitsch, und Andre Nikolsch, beide radikalen Parteibekennnisse, angehören und der jetzige Finanzminister Petrowitsch unbedingt fernbleiben müßte.

Italien.

* Die Waffenbrüderschaft bei beiden Oberen in Viterbo ist am Donnerstag in der Volksvertretung des Transvaalstaats abermals feierlich verbündet worden.

Australien.

* Bezüglich der Samoinfeln wird gemeldet, daß die Verhandlungen wegen Neuordnung der Staatsverhältnisse Verbalmitte seit längerer Zeit zwischen den beteiligten drei Staaten in lebhafteren Fluß gekommen sind, seit die Negationen der Schutzmäde aus dem ihnen vorgelegten Bericht der Kommission die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der bisherigen Positionen zu fassen begannen müßen. Besonders Eindruck hat es an allen drei Stellen gemacht, daß die Kommission in ihrem Bericht übereinstimmend erklärt, aus den bisher für Samoa getroffenen Einrichtungen seien Elemente für eine die friedliche Einmündung der Inseln geschildernde Lösung nicht zu entnehmen. Jeder Bericht, an das Vorhandene anzuknüpfen, bleibe hinterher, es müße für die Zukunft Samoa ein neues Fundament gelegt werden. Die allseitige Erkenntnis dieser Notwendigkeit lag von Anfang an den Verhandlungen der Mäde zu Grunde.

Fünfzig Jahre elektrischer Telegraphie.

Am 1. Oktober 1849 ist ein halbes Jahrhundert vergangen, seit in Preußen der elektrische Telegraph in den Dienst der Allgemeinheit gestellt worden ist. Diesem Anlaß hat das kaiserliche Reichspostamt im Auftrage des Staatssekretärs v. Hildebrandt eine Gedächtnischrift „50 Jahre elektrischer Telegraphie“ ausarbeiten lassen, in der die Entdeckungen, die zur praktischen Verwendung des galvanischen Stromes im Dienst des Verkehrs führten, sowie die ersten Anlagen von Telegraphenlinien von dem Jahre 1849 die Entwicklung des Telegraphenwesens in Preußen bis 1866, dann im Norddeutschen Bundes- und Deutschen Reichgebiet bis zum Jahre 1874, behandelt werden. Ein weiterer Abschnitt hat die Niederwertigkeit (bis am 1. Januar 1868 von Generalpostamt losgelöst worden war) mit der Post, die Fernbetriebsweise, das Fernschreiben, den Telegraphen im Dienste der öffentlichen Verwaltung (Zentralstellen, Wettertelegraphie, Wasser-, Unfall- und Feuer-Meldedienste), den Tarif, die Organisation über das Telegraphenwesen und endlich Staatliches zum Gegenstand.

Aus dieser Statistik möge hervorgehoben werden, daß 1849 in Preußen 25 Staats-Telegraphenlinien, 1868 im Norddeutschen Bunde 993 und 1899 (1. Juli) im Deutschen Reich (ausschließlich Bayern und Württemberg) 15 400 Staats-Telegraphenlinien bestanden. Die Zahl der bestellten Telegramme in Preußen im Jahre 1850 betrug 35 494; die Zahl der Telegramme im Gebiet des Norddeutschen Bundes im Jahre 1868 5 660 947 und die Zahl der Telegramme im Deutschen Reich (ausschließlich Bayern und Württemberg) im Jahre 1874: 10 795 158, im Jahre 1884: 17 228 505, im Jahre 1894: 31 473 009, im Jahre 1899 (bis 1. Juli): 39 907 666.

Von Haly und Fern.

Stendal. Der Kaiser lehnte das ihm angetragene Protektorat über das hier geplante Stenardmuseum ab. Nach einer weiteren Verhandlung sollen auch andere Mitglieder des Kaiserhauses die Annahme des Protektorats abgelehnt haben.

Darmstadt. Für den Bauhof des Jaren auf Schloß Wolfsgarten ist außerordentlich umfangreiche Abwehrungsarbeiten getroffen. Weibende und Fußgänger sowie wüthende Diefen sind hienforter beständig am Schloß und weilen schon auf der Erweiterung der Veränderung unbedenklich zurück. Schaulustige würden also vor nicht auf ihre Kosten kommen.

Halle a. S. Infolge der bekannten Studenten-Fackelzug-Angelegenheit soll die hiesige kaiserliche Polizei zum 1. April 1900 in eine königliche umgewandelt werden. Der Bürgermeister als Leiter der Polizeiverwaltung wird

